

Berliner Wasserrat, Sitzung am 28.8.2014

Moderation: Johanna Erdmann

Protokoll: Ulrike Kölver

Tagesordnung:

1. Vortrag von Dr. Hermann Wollner (Berliner Wassertisch) zu den weiter bestehenden Unternehmensstrukturen bei den Berliner Wasserbetrieben (BWB) und der Holding-Dachstruktur: „Geschäftszweck, Aufgaben und Ergebnisse der BWB REKOM“ (BWB Rekom GmbH und Co. KG)
2. Zwischenbilanz aus den bisherigen sieben Sitzungen (November 2013 – Juni 2014): Resümée von Ulrike Kölver und Gerlinde Schermer
3. Vorstellung der neuen Internetseite für den Wasserrat (<http://berliner-wasserrat.de>)

1. Vortrag Wollner

Seine Recherchen anhand des öffentlich zugänglichen Materials haben ergeben, dass der Berliner Senat, d.h. insbesondere Finanzsenator Nußbaum, trotz Rückkauf der privatisierten Anteile von RWE und Veolia bei den BWB an den bisherigen privatrechtlichen Unternehmensstrukturen unverändert festgehalten hat und insofern von „Rekommunalisierung“ bisher nicht wirklich die Rede sein könne. Die Rolle der Privateigentümer ist ohne Strukturveränderung von der RVB GmbH (RWE und Veolia) auf die für die Abwicklung der Rückkäufe eigens eingerichteten BWB Rekom Berlin GmbH & Co. KG übergegangen, die zwar landeseigen ist, aber rein privatrechtlich gehandhabt wird. Auf diese Weise wird die komplexe Struktur der Holding, wie sie während der Teilprivatisierung bestand, beibehalten: d.h. mit der Anteilsverteilung 50,1% Land Berlin, 49,9% BWB Rekom Berlin GmbH & Co. KG. (Entsprechend kam auf Anfrage von Gerlinde Schermer an die Senatorin für Wirtschaft die Antwort, der Konsortialvertrag „gelte weiter“). Involviert in die weiterhin unübersichtliche Unternehmenskonstruktion ist gleichzeitig nun auch die IBB Holding GmbH (zur Unternehmensstruktur insgesamt s. Graphik auf Folie 2 zum Vortrag im Anhang).

Über den neu konstruierten „Vertragspartner“ BWB Rekom gibt es nur wenig öffentliche Angaben, die der Vortragende zusammengetragen hat und anhand von Folien erläutert.

Die BWB Rekom veröffentlicht - als GmbH - keine Geschäftsberichte. Aus den Zahlen, die die BWB veröffentlichen müssen (Geschäftsberichte, Bilanzen), ergibt sich, dass bei der BWB Rekom Geld verbleibt, ohne irgendeinen Nachweis, wo es hingehet. Die Wasserkunden werden erneut massiv betrogen: zum einen durch die Behauptung, die BWB seien jetzt rekommunalisiert, zum anderen durch Zweckentfremdung von Wasserentgelten.

Eine Berechnung der verfügbaren Zahlen zeigt, dass ein Teil der Einnahmen von den Wasserkunden noch nicht einmal dem Haushalt von Berlin (also als von uns abgelehnte Wassersteuer) zugutekommt, sondern - noch schlechter - einfach „ungeklärt“ bei der BWB Rekom bleibt oder an unbekannte Empfänger geschleust wird.

Kernaussage des Vortrages: die Tatsache, dass über die BWB GmbH und Co.KG sehr viele wichtige Angaben unveröffentlicht bleiben, ist eindeutig ein massiver Verstoß gegen das durch Volksentscheid erlassene Offenlegungsgesetz.

Der Senat verschanzt sich hinter dem Vorwand, mit der „Prüfung“ der Situation beschäftigt zu sein, vor deren Abschluss er nichts veröffentlichen könne. Er behauptet auch, zu keiner Veröffentlichung verpflichtet zu sein, bestreitet schlicht, dass dies in den Geltungsbereich des Volksgesetzes fällt.

Finanzsenator Nußbaum hat zwar versprochen, die unübersichtlichen Unternehmensstrukturen aufzuheben. Aber „Prüfungen“ können ja beliebig lange dauern. Derweil hält der Senat an der bisherigen Konstruktion mit den durch Rückkauf herbeigeführten Veränderungen und am Konsortialvertrag fest, der sich wie bisher durch „Änderungsvereinbarungen“ (die nächste wäre Nr. 7) beliebig fortschreiben lässt. Politisches Fazit für den Wassertisch ist die Forderung der Einhaltung des Offenlegungsgesetzes.

(Zum Vortrag im Einzelnen s. den Anhang)

Resultat der Diskussion war vor allem, dass zu diesen nach wie vor skandalösen Sachverhalten ein allgemein verständlicher Flyer für die breite Öffentlichkeit geschrieben und in Umlauf gebracht werden muss. Ferner sollen auch Abgeordnete befragt werden, wie sie dazu stehen und was sie zu tun vorhaben.

2.Zwischenbilanz aus den bisherigen sieben Sitzungen des Wasserrates

Zu der von Gerlinde Schermer vorgetragenen Zusammenfassung der Fragen und bisher gewonnenen Ergebnisse s. Anhänge (a) Stichpunktliste und (b) Exzerpt nach den bisherigen Protokollen.

In der Diskussion wurden die Forderungen, wie sie sich aus den bisherigen Sitzungen ergeben, bekräftigt. Es wurde auch betont, dass weiterhin auf Änderung des Berliner Betriebegesetzes gedrungen werden muss, dass eine zentrale Forderung die Umsetzung der Wassercharta ist und dass wir weiterhin adäquate Bürgerbeteiligung fordern, die mit dem Kundenbeirat, den BWB bzw. Senat einrichten wollen, nicht gegeben ist.

Ausblick auf nächste Sitzung:

Demokratisierung und Modelle drittelparitätischer Mitbestimmung

3.Vorstellung der neuen Internetseite für den Wasserrat

Eine Internetseite ist von Gerhard Seyfarth eingerichtet worden, <http://berliner-wasserrat.de>